

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Geldausleiher. Für entlehntes, geborgtes Geld verlangten sie den Zins. Und da sie vielleicht da und dort einen hohen Zins verlangten, vielleicht auch verlangen mußten, wurden sie bei vielen Schuldnern verhaftet. So ist es erklärbar, daß viele, die als Schuldner bei den Juden verschuldet waren, den Volkszorn und den Unwillen auf die Juden richteten. Man warf ihnen noch andere Schandtaten vor und sagte, sie hätten die Brunnen vergiftet. Da das aufgebrachte Volk immer wütender wurde, fingen die Behörden an, die Juden zu verhaften. Die Stadt Basel erhielt von den Städten des Elsaßes die Aufforderung, es seien die Juden, diese Brunnenvergifter, zu bestrafen. So wurden denn in Basel die Juden auf eine Rheininsel gebracht, in eine Holzbarake geschleppt und dort mit der Barake verbrannt. Mit dieser Mordtat glaubte man, könnte die Pest verscheucht werden. Die Pest aber wütete noch schlimmer als vorher. Wir sehen daraus nur, daß in Zeiten der Not die Bosheit in den Menschen so groß werden kann, daß sie nicht nur grausam, sondern auch ganz dumm werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen.
(S. V. d. G.)

Einladung

zur vierten ordentlichen Hauptversammlung auf Sonntag, den 31. März 1940 in Basel, Restaurant „Elsaßerhof“, St. Johannvorstadt 71, I. Stock.

Vormittags punkt 9 Uhr: Sitzung des Schweizerischen Taubstummengerates und der Delegierten der S. V. d. G. angeschlossenen Vereine.

Nachmittags punkt 2 Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung freiwillig besucht werden kann. Außer den Ratsmitgliedern und Delegierten braucht sich niemand zu entschuldigen.

Mitgliedskarte ist vorzuweisen. Nichtmitglieder entrichten 50 Rp. Besuchsgebühr. Man benütze die verbilligten Sonntagsbillette. Anmeldung zum gemeinsamen Mittagessen sind vor der Sitzung zu richten an

den Vorstand.

Traktanden:

1. Feststellung der anwesenden Ratsmitglieder und Delegierten.
2. Wahl von zwei Stimmenzählern.
3. Protokoll der Hauptversammlung in Bern und der außerordentlichen Sitzung in Luzern.
4. Kassa- und Revisorenbericht.
5. Reorganisation der S. V. d. G.
6. Revision der Statuten.
7. Diplomierung von Gehörlosen in langjährigen Stellungen usw.
8. Schaffung einer Ausstellung für Freizeitarbeit von Gehörlosen.
9. Diverse Anträge.
10. Entschädigung an den Arbeitsauschuß.
11. Revisorenwahl und Festsetzung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Margau. Am Sonntag, den 11. März, wurde vielen Margauer Gehörlosen die große Freude zu teil, der Antrittspredigt des neugewählten Taubstummenseelsorgers, Herrn Pfarrer Frei von Kirchleerau beizuwohnen. Herr Gottlieb Brack, Postbeamter in Zofingen als Vizepräsident des Margauischen Fürsorgevereins für Taubstumme, führte Herrn Frei mit einer kurzen Ansprache in sein neues Amt ein, wobei er auch der großen Tätigkeit unseres verstorbenen Seelsorgers Herrn Pfarrer Müller für die Taubstummenfürsorge gedachte. Herr Pfarrer Frei hatte als Textwort für seine Antrittspredigt den 11. Vers vom Kapitel im Johannes-Evangelium: „Ich bin der gute Hirte“ gewählt, das so gut mit seiner Antrittspredigt in Zusammenhang stand. Wir gedachten dabei in stiller Wehmut auch an Herrn Pfarrer Müller und einige Teilnehmer hatten Tränen in den Augen. Jedoch dürfen die Margauer Gehörlosen dankbar sein, daß Gott ihnen wieder einen lieben Seelsorger und Fürsorger geschenkt hat. Wir wollen uns bemühen, auch Herrn Pfarrer Frei lieben und achten zu lernen. Es hat uns auch wohlgetan, Frau Pfarrer Müller in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Sie hat sich nicht nehmen lassen, auch der kleinen Feier beizuwohnen. Wir danken Frau Pfarrer Müller in Hochachtung dafür. Herr Baltisberger von Bordenwald als Präsident der Freien Vereinigung der Margauer Gehörlosen war in freundlicher Weise auch zugegen und machte auch photographische Aufnahmen. A. S.

† Hansruedi Sauri.

Am 8. März 1940 verstarb im Kantons-
spital Olten für uns alle völlig unerwartet
im Alter von erst 16 Jahren Hansruedi Sauri.
Kaum ein halbes Jahr nach dem Tode seines
Vaters ist er ihm gefolgt, dahingerafft von
einer schweren Angina.

Hansruedi Sauri hat als vierjährig das
Gehör und insolgedessen die Sprache verloren.
Rechtzeitig wurde er auf den Landenhof ge-
bracht und war bald einer unserer besten Schü-
ler. Alle liebten den freundlichen, wohlgewach-
senen Knaben mit dem sonnigen Lachen.

Vor einigen Jahren kauften seine Eltern
ein Bauernwesen in Obergösgen, in der Mei-
nung, Hansruedi übernehme es dann später
und sei so für sein Leben versorgt. Aber er
hatte keine rechte Lust dazu. Er zog es schließ-
lich vor, sich in der Bally-Schuhfabrik als in-
telligenter, flinker Arbeiter nützlich zu machen.

Hansruedi ist mehr als einmal dem Tode
begegnet. Zum ersten Mal im Alter von vier
Jahren, als ihm durch eine schwere Operation
zwar nicht das Gehör, wohl aber das Leben
gerettet werden konnte. Ein zweites Mal ging
der Tod gnädig an ihm vorüber, als er in den
Schulferien unter einen Eisenbahnzug geriet.
Der schwere Schädelbruch verheilte. Und nun
zum dritten Mal konnte er dem Tode nicht
mehr ausweichen. Aber er ist gestorben im
Glauben an ein ewiges Leben.

Alle seine Lehrer und Mitschüler trauern
um den lieben Hansruedi. H. Gfeller.

Im Hirzheim Regensberg standen wir im
Laufe einer Woche zweimal am Grabe lieber
Hausgenossinnen, die ihren Lauf vollendet und
zur ewigen Ruhe eingegangen waren.

Es starb am 27. Februar Mina Berner,
geboren 1869, von Rupperstwil, Kt. Aargau.

Am 2. März Frieda, Johanna Weber,
geboren 1880, von Beltheim, Kanton Aargau.

Es waren beide ehemalige Schülerinnen des
Landenhofs. Ihre Lebensarbeit wickelte sich in
einfachem Rahmen ab. Gemäß ihrem Können,
aber mit Treue und Hingabe dienten sie als
Mithilfe im Haushalt an den verschiedensten
Orten. Als dann das Alter kam und die Tage,
die einem nicht gefallen, fanden beide ein Plätz-
chen im Hirzheim Regensberg, wo sie sich

gut einlebten und eine wirkliche Heimat fanden
für ihre alten Tage. Nun sind sie ganz da-
heim, wo kein Leid und keine Traurigkeit mehr
ist, und wo ihre Zunge gelöst ist zum Lobe
und Preise Gottes.

Mißverständnis in der Schule.

„Ofen, du wirst bald warm“, so sprach In-
spektor Frese der Taubstummenanstalt Kiechen
zu einem Ofen, der im Schulzimmer stand.
Er hielt in der Oberklasse Anschauungsunter-
richt und befahl einem intelligenten Knaben,
ihm nachzuahmen. Dieser hatte schlechte Au-
gen, verstand ihn falsch und sprach, zum Ofen
gewendet: „Ofen du wirst mein Weib“. Eine
Verhehlchung kam bisher nie zustande.

Von freundlich gesinnten Abonnenten

sind seit dem 1. Januar an Mehrbeträgen eingegangen:
2 × 20 Rp., 1 × 25 Rp., 2 × 50 Rp., 10 × 1 Fr.,
2 × 2 Fr., 1 × 3 Fr., 5 × 5 Fr.

Ein Herr bezahlte das Abonnement für einen unbe-
mittelten Schicksalsgenossen, ein Fräulein ein Halb-
jahresabonnement für eine weniger bemittelte Bekannte.
Für diese gütige Unterstützung wird der beste Dank
ausgesprochen. H. L.

Gesucht

Züchtiger Schneider findet sofort Arbeit bei
Edw. Grieder, Maßgeschäft,
Buchs bei Aarau,
Mitteldorfstraße 467.

Gute Stelle

offen für flinken Burschen, der mähen und melken kann.
Näheres bei H. Gfeller,
Landenhof, Untereentsfelden.

Werbet

für die

**Schweizerische
Gehörlosen-Zeitung**